

Freitag, 3. Dezember 2010

Erinnerung an Gustav Heinemann



Gustav Heinemann ist in Essen ein großer Name, den Jüngere aber vielleicht nicht mehr so genau kennen. Im Martin-Luther-Forum in Gladbeck stand der Sohn des früheren Bundespräsidenten, Peter Heinemann (links), auch Essener Schülern Rede und Antwort. „Das soll hier keine Heiligenverehrung werden, wenn Sie Fragen haben, unterbrechen Sie mich bitte“, forderte der Essener Rechtsanwalt seine jugendlichen Zuhörer zum Gespräch auf. Nach und nach zeichnete sich das Bild eines Mannes ab, der

Zeit seines Lebens seinen Überzeugungen treu geblieben war. Gustav Heinemanns innerer Kompass richtete sich seit Mitte der 1920er Jahre konsequent an christlichen Glaubenssätzen aus. Sie waren nicht nur in der Zeit als Presbyter in seiner Essener Heimatgemeinde und als führendes Mitglied der Bekennenden Kirche im Nationalsozialismus Richtschnur seines Handelns, sondern auch in seiner späteren politischen Laufbahn, die ihn 1969 ins oberste Staatsamt der Bundesrepublik Deutschland führte.